

---

Jürgmeier



## Eine Zugreise zum Vergessen

«Wie gaats?», fragte ich die Frau mit dem breitrandigen Hut. Die etwa in meinem Alter war. Ich liess offen, wem mein Interesse galt. Ihr oder ihrem Mann. Die Frau, die gegen die sechzig ging, sah mich verständnislos an. Ich insistierte nicht. erinnerte mich nur ungern an eine andere Begegnung. Vor längerer Zeit. Jene Frau kannte ich schon seit vielen Jahren. Traf sie immer nur zufällig und in grossen Abständen. Beim letzten Zusammentreffen reagierte sie auf meinen vertrauten Gruss mit einem spitzen «Ich kann mich nicht erinnern, dass wir per <Du> sind». Es war ein schwacher Trost, dass mir FreundInnen später berichteten, die gemeinsame Bekannte leide seit einiger Zeit unter psychischen Problemen. Ich sei nicht der Einzige, den sie wie einen Fremden behandle.

Bei der Frau mit Hut war es wie befürchtet. Eigentlich hatte ich gar nicht mit ihr reden wollen. Ich wusste es schon im Voraus. Sie würde sich hinterher nicht an mich erinnern. In meiner Jugend hatte ich mir mehr als einmal von irgendeinem Besoffenen eins ums andere Mal sein Elend um die Ohren schlagen lassen. Bis die Strassenlaternen wieder eingeschaltet wurden. Und war am nächsten Tag einigermaßen pikiert, wenn der Ausgenüchtere mich nicht einmal grüsste. Als sie den Wagen in Neuenburg betrat, wusste ich – ich würde bis Zürich keine Zeile mehr lesen beziehungsweise schreiben können. Und so war es dann auch.

Sie knallte den verbeulten Filz auf den Sitz neben mir. Begann, grusslos und ungefragt, ihre Geschichte zu erzählen. Und das war jene ihres Mannes. Der leide unter galoppierendem Gedächtnisschwund. Offensichtlich weit schlimmer als meine Grossmutter. Die, auf die letzten Jahre misstrauisch geworden, alles in ihrem Schrank einschloss und dort

vergass. Als die Kinder sie fragten, weshalb sie das Transistorradio, das sie ihr zu Weihnachten geschenkt, nicht benutze, wusste sie nicht einmal mehr, dass und wo sie so «etwas Neumodisches» hatte. Nicht selten fand das Personal des Altersheims Waldgarten in diesem Versteck verfaulte Äpfel und angegraute Beeren. Anfänglich habe sie es als normale Einschränkung empfunden. Erste Anzeichen, dass er ins Alter. Das bekannte Nachlassen des Kurzzeitgedächtnisses. Auch ihr passiere es schliesslich, dass sie ratlos vor dem Kühlschrank. Ihren Physiotherapeuten nach dem Namen fragen müsse. Oder sie schaue sich einen Film mit ihrer Lieblingsschauspielerin an. «Pretty Woman». Studiere zwei Stunden so krampfhaft an deren Namen herum, dass sie es verpasse, wie Richard Gere seine Höhenangst überwinde. Zum Glück für Julia Roberts gebe es heute das Internet. Einmal, noch vor der Zeit des grossen Vergessens, habe sie ihn angefahren. Er solle sich nicht so. Er müsse doch den Namen dieses gemeinsamen Bekannten. Der ihr jetzt grad nicht präsent sei. «So ähnlich wie Herbert!» Habe sie ihn angebrüllt. Als er den Namen einfach nicht. Schliesslich sei es ihm eingefallen. Dass sie den Gottfried meinte.

Aber bei dem Mann – dem sie das Meinsolldeinsein bis dass der Tod versprochen – blieb es nicht bei solchen Erinnerungslücken. An denen schon Kinder und Jugendliche bei Prüfungen verzweifeln. Schliesslich sei er immer häufiger mit dem halben Einkauf. So dass sie ihn wie einen kleinen Buben wieder habe in die Stadt zurück. Bis zu fünfmal am gleichen Tag. Seit einiger Zeit brächten ihn fremde Leute oder sogar die Polizei regelmässig nach Hause. Weil er irgendwo und schluchzend. Nicht mehr wisse, wo er wohne. Dass er die Kirschen oder den Käse im Laden, sei noch das Harmloseste. Sie habe begonnen, ihm ein Schild mit Name und ihrer Handynummer um den Hals. Selbst wenn er nur zum Entenfüttern um die Ecke. Neuerdings entgleite ihm auch die eigene Vergangenheit. Wisse er nicht mehr. Wer er sei. Woher er komme. Wohin er wolle. Immer häufiger entfielen ihm Grundlagen des Einmaleins. Fehlten ihm Teile des Alphabets, so dass er kaum mehr einen ganzen Satz. «Wie wenn eine Festplatte von einem Virus befallen ist, der reihenweise Da-

Eine Zugreise zum Vergessen

---

teilen löscht, bis Programme nicht mehr sauber laufen und zentrale Funktionen ausfallen.» Analyisierte sie kühl. Wie eine EDV-Spezialistin.